

# Da war der Wurm drin

**Agropreis /** Die «BauernZeitung» begleitete die Familie Fuhrer mit ihrem Wurmerdeprojekt an die Verleihungsfeier und fieberte beim Endsprint um die begehrte Auszeichnung mit.

**BERN** ■ Lesen Sie im nachfolgenden Zeitprotokoll, wie die Bauernfamilie Fuhrer aus Aeschi bei Spiez, die mit ihrem Wurmerdeprojekt für den Agropreis nominiert war, die Verleihung am Montag erlebte.

**14.27 Uhr:** Hans und Esther Furrer stehen mit ihren beiden Töchtern Michèle und Danja an ihrem Wurmerdestand im Kurssaal Bern. Die ersten Interessenten treffen ein, lassen sich erklären, was im mit Kuhmist gefüllten Kübel vor sich geht, wo sie Wurmerde kaufen können und wünschen der Familie viel Erfolg. «Nein, nervös sind wir jetzt noch nicht», staunt Esther über ihre Ruhe und erzählt von der Hauptprobe am Morgen, die sehr gut verlaufen sei.

## Ueli Schmezer kündigt sie als grössten Arbeitgeber an

**14.35 Uhr:** Esther befallen ein paar Zweifel: «Die anderen Teams sind so professionell, und viel mehr Leute als wir. Wir sind nur zu viert und haben nicht einmal einen Angestellten.» Doch so ganz stimmt das nicht, haben doch Furrers sechs Mio fleissige Helfer, die Tag und Nacht 365 Tage im Jahr Mist zu Wurmerde verarbeiten. Sie sind damit, wie später der Moderator Ueli Schmezer ankündigt, der grösste Arbeitgeber der Schweiz.

**14.47 Uhr:** Mit den zahlreichen Gästen kommen auch die etzjährigen Agopreisträger Monika und Andreas Rüedi am Stand vorbei, lassen sich die Vorteile der Wurmerde erläutern und wollen diese auch bei ihren Reben ausprobieren. Sie geben Fuhrers zudem den Rat, diesen besonderen Tag einfach zu geniessen, egal, ob sie am Schluss einen Preis gewinnen oder nicht.

**14.50 Uhr:** Plötzlich ist die Eingangshalle voll mit Leuten. Fuhrers haben alle Hände voll zu tun, ihr Projekt zu erklären und die Würmer zu zeigen. Hans bedauert, dass er nicht noch ein Knebel organisiert hat, um im Mist nach Würmern zu graben. Seine Tochter Michèle weiss sich zu helfen und zweckentfremdet einen Kaffeelöffel.

## Die Hände der Frauen zittern, Hans gibt sich weiterhin cool

**14.57 Uhr:** Jurymitglied Isidor Kunz schaut am Stand vorbei, begutachtet die Wurmerde. Damit wird nun Esther vollends der Ernst der Lage klar: «Jetzt bin ich grad nervös», stellt sie fest.

**15.15 Uhr:** Die Türen gehen auf, die Hände der drei Frauen beginnen nun zu zittern. Hans gibt sich weiterhin cool, lässt



**14.50 Uhr:** Viel Interesse an der Familie Fuhrer und ihren Kompostwürmern. Michèle Fuhrer hat alle Hände voll zu tun, um vor dem Auftritt in der Arena alle Fragen zu beantworten und Würmer zu zeigen. (Bilder Daniela Joder)

sich keine Nervosität anmerken. Die Gäste strömen in den Saal, der grosse Moment rückt näher.

## Die Frauen tragen ein letztes Mal Lippgloss auf

**15.50 Uhr:** Fuhrers müssen nun in den Saal. Die ganze Familie umarmt sich. Hans erteilt letzte Instruktionen, Esther schärft den Töchtern ein, auch ja ins Publikum zu schauen und zu lächeln. Die Frauen tragen ein letztes Mal Lippgloss auf, Hans marschiert – ruhig und gelassen wie immer – voran in den Saal.

**15.55 Uhr:** Der reservierte Tisch ist schnell gefunden, ein letztes Mal bricht bei den Töchtern Panik aus: «Wann bekommen wir das Mikrofon, müssen wir bald auf die Bühne?» Hans ist immer noch die Ruhe selbst, auch wenn er nun seine Notizzettel doch etwas fester umklammert und beruhigt: «Nei, itz chunnt zersch no Blabla.»

## Rundum wird beteuert, es sei unverständlich

**18.20 Uhr:** Der Andrang an Fuhrers Stand ist riesig. Esther seufzt schon bald: «Ich kann es jetzt dann nicht mehr hören.» Was sie nicht mehr hören kann? Die von allen geäusserte Beteuerung, dass es nicht zu verstehen sei, dass ausgerechnet das einzigartigste, innovativste Projekt ohne Preis nach Hause geht. Hans schmunzelt leise in sich hinein und meint: «Äs isch scho guet so wis ich.» Daniela Joder



**16.48 Uhr:** Familie Fuhrer stellt dem Publikum ihr Wurmerdeprojekt in einer sechsminütigen Darbietung auf der Bühne vor.



**18.20 Uhr:** Fans spenden Trost. Niemand kann verstehen, warum diejenigen leer gingen, die etwas Einzigartiges machen.



**17.50 Uhr:** Gespanntes Warten: Jury-Präsident Roland Stähli verkündet die Sieger, Fuhrers gehen leer aus. (Siehe Bericht Seite 27)



**18.10 Uhr:** Aufmunternde Worte, die Jurymitglieder Isidor Kunz (rechts) und Daniel Banga trösten Hans Fuhrer, der keinen Preis bekommen hat.